Klinische Mittheilungen : von Dr. v. Scheele in genf

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **3 (1893)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und nahrhaften Samen der Getreidefrüchtler wieder in vermehrtem Maße zur Geltung kommen zu lassen. Allerdings müssen sich dieselben dann auch gehörige Zeit und Mühe nehmen, jene Nährprodukte recht gut und schmackhaft zu kochen. Diese Kunst zu lernen und unter Umständen sogar selber zu üben, sollte nicht als unter der Würde einer guten Hausfrau liegend erachtet werden, wie dies in unsrer so vielfach entarteten Zeit oft genug geschieht. Sitzen sie dann zusammen, Mann und Frau und blühende Kinder, bei der dampfenden Abendschüssel mit dicklichem Habermues, das, versüßt durch ein redlich Theil unverfälschter Milch, trefflich sättigt, so mag nach beendigtem Löffelwerk das Müeterli die munteren Kleinen mit dem lieben und gemüthlichen Hebel fragen: „Geltet, 's isch guet gsy?"

Klinische Mittheilungen.

von Dr. v. Scheele in Genf.

Herr K. aus Genf, 46 Jahre alt, litt laut Diagnose eines hervorragenden Spezialisten an **fortschreitender Lähmung (Gehirnerweichung)** und war ein schnelles Ende vorhergesagt. Es sollte ein Versuch mit Elektro-Homöopathie gemacht werden, ich wurde zu dem Kranken gerufen und konnte, dank eines früheren langjährigen Studiums dieser Krankheit, die Diagnose ohne weiteres bestätigen. Die Untersuchung ergab gesteigerte Kniephänomene, erweiterte starre Pupillen, deutliche rechte Gesichtslähmung, abgeschwächten Händedruck, mangelhafte Funktion des Schließmuskels, starke Hyperaesthesie des Kopfes. Psychisch: starke Depression. Patient weinte leicht, er sei verloren ꝛc., Abnahme der Intelligenz und Interessenlosigkeit gegen Geschäftssachen. Schlaf war mangelhaft. Außerdem bestand von früher her eine Magenerweiterung. Sein Gang war sehr schleppend, seine Haltung gebeugt.

Innerlich erhielt der Kranke 3 Korn N trocken morgens und abends, für den Tag eine Lösung von 1 Korn A 2 + C 1 + N auf ein großes Glas Wasser. Massage der Beine und des Rückens mit Rother Salbe, jeden Morgen, mit nachfolgender kalter Abwaschung; jeden Abend ein warmes Bad von 15—25 Minuten Dauer, unter Zugießen von etwa 15 Gramm Rothes Fluid. Die Diät wurde geregelt und gewisse hygienische Maßnahmen (regelmäßige Spaziergänge in der Kühle, passende Kleidung) vollzogen.

Schon nach 6 Wochen hatten sich Schlaf und die psychischen Symptome gebessert, nach weiteren 4 Wochen reagirten die Pupillen normal, Patient konnte stundenlang spazieren gehen; heute hat Patient seine frühere Körperkraft in Fülle wieder erreicht, geht wieder in sein Geschäft und bekundet sogar eine große Schlauheit. Die öfter noch auftretenden Kopfschmerzen rühren nur von Diätfehlern her.

10) Malergehilfe E. Marc aus Frankreich leidet seit seiner Jugend an **Epilepsie**, in letzter Zeit häuften sich die Anfälle derart, daß er seine Stelle dadurch verlassen hatte, wöchentlich mindestens zwei Anfälle. Ich verordne ihm A 1 + S 1 + N im ersten Glase, ferner jeden Morgen eine kalte Ganzwaschung, möglichst reizlose Diät, Verbot von alkoholischen Getränken und schwarzem Kaffee, dagegen möglichst viel Milch trinken. Die Anfälle verminderten sich schon nach 8 Tagen, so daß er heute, den 18. Tag, ohne Anfall ist und in seiner Heimat wieder eine Stelle annimmt.

11) Frau Monteßuit aus Genf hat seit einigen Wochen heftigen **Husten** mit Auswurf und seit einigen Tagen **Appetitlosigkeit.** Ich gebe ihr 2 Korn P 3 und 1 Korn S 1 im 2. Glase. Nach 8 Tagen stellt sich Patientin

wieder vor und ist ihren Husten los. Ich knüpfe an diesen Fall noch eine Bemerkung: Ich hatte der Frau kalte Waschungen der Brust und des Rückens empfohlen, die sie am besten jeden Morgen gleich nach dem Aufstehen vornehmen sollte um sich abzuhärten und gegen Erkältungen widerstandsfähiger zu werden. Sie hat diese Mahnung keineswegs befolgt, sie meinte sie könne sich dabei erkälten. Sie ist nicht die einzige, die mir solches erwiederte und es ist zu verwundern, wie sehr sich sowohl Leute aus niederen Klassen, als auch sogen. Gebildete gegen hydropathische Abhärtungsproceduren sträuben.

Korrespondenzen

Aus der Schweiz.

Berlingen, den 24. September 1893.

Geehrter Herr Sauter!

Da schon seit geraumer Zeit über mein Befinden nichts mehr hören ließ, will ich heute die Zeit benutzen, um Ihnen, sehr geehrter Herr Sauter, einiges mitzutheilen.

Zu meiner und meiner Familie größten Freude, kann ich Ihnen berichten, daß sich bei mir seit dem Charfreitag die **epileptischen Anfälle** nie mehr vollständig zeigten. Immerhin verspürte ich dieselben noch zu verschiedenen Malen, doch kamen sie nie mehr vollständig zum Ausbruch. Sie können sich nicht vorstellen, wie freudig ich Ihnen diese Mittheilung mache und hoffe ich, es werde sich die eingestellte Besserung durch Ihre äußerst vortheilhaften Mittel nur beschleunigen.

Zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Emil Merz.

Aus Deutschland.

Obermarchthal (Württemberg), den 26. Sept. 1893.

Sehr geehrter Herr Sauter!

Eine junge Frau ist nach Verbrauch von zwei Schachteln Vaginalkugeln zu ihrer und ihres Mannes großen Freude in andere Umstände gekommen. Beide haben schon geglaubt, die Frau sei **unfruchtbar**, sie hatte auch oft heftige Seitenschmerzen gehabt, die jetzt verschwunden sind, und ist sie nun recht gesund.

Hochachtungsvoll zeichnet

Fr. Maichel.

Ottensen (b. Hamburg), den 11. Okt. 1893.

Herr A. Sauter, Genf.

Nachfolgend theile Ihnen einige Heilungen mit, die Sie veröffentlichen können:

Die Mutter des Herrn Funk, 72 Jahre alt, litt seit 4 Jahren an **Ischias** im höchsten Grade. Der alten Frau war es im letzten Jahre unmöglich, sich von der Stelle zu bewegen, die Schmerzen in den Hüften und im Kreuz waren so groß, daß die Nachbaren von ihrem Jammern geweckt wurden. Ich verordnete S 1 + L + N, je ein Korn auf ½ Liter; Einreibungen von S 5, 30 Korn; Weißes Fluid und Weingeist. Nach 14 Tagen ließen die Schmerzen etwas nach, ich gab dann zum Einreiben N + C 5 + A 2, Weißes Fuid und Weingeist. Nach abermaligen 14 Tagen konnte die Frau am Stock im Zimmer umhergehen und jetzt nach zweimonatlicher Behandlung ist die alte Frau vollständig hergestellt.

Ein Herr Arnold, 40 Jahre alt, Werkmeister, litt schon 6 Jahre an der Gicht. Nachdem er von seinem Hausarzt einigermaßen hergestellt war, mußte er seine Stelle in der Fabrik wieder einnehmen. Es waren aber furchtbare **Kopf-** und **Rückenschmerzen** zurückgeblieben, so daß er schon nach einigen Tagen wieder nach